Mitteilungen unserer Leser

An unsere werten Korrespondenten.

Wir sind wieder einmal gezwungen, darauf hinzuweisen, daß wir unter keinen Umständen Angriffe gegen einzelne Personen aufnehmen können. Gerne stellen wir unseren Freunden diese Plauderecke zur Aussprache ihrer Meinungen über diese oder jene Frage zur Verfügung. Aber wir würden unserer Zeitung und unseren Lesern einen schlechten Dienst erweisen, wenn wir unsere Spalten für rein persönliche Streitigkeiten hergeben würden. Dazu kann sich eine Zeitung, die auf ihr Ansehen sieht, niemals herbeilassen. Der Courier ist kein Revolverblatt und will es nicht werden. Ferner führt auch die Austragung persönlicher Geschichten vor der breiten Oeffentlichkeit niemals zu etwas Gutem. Denn wenn man einem das Wort dazu gibt, dann muß man auch der Gegenseite vollständige Redefreiheit gewähren. Die Folge davon ist nur eine Aufreizung zur Gehässigkeit. Das müssen wir aber in unseren deutschen Kreisen in diesem Lande sorgfältig vermeiden, weil unsere zahlreichen Gegner daran nur ihre helle Freude haben würden. Dagegen sind uns sachliche Debatten über verschiedene Fragen sehr erwünscht, ebenso wie wirkliche Neuigkeiten aus unseren deutschen Ansiedlungen.

Die Courier-Redaktion.

Bibank, Sask., 6. Sept. 1924.

Werter Courier!

In Ihren werten Spalten vom 19. August ds. Js. finde ich wieder eine Korrespondenz von hier, die mich doch etwas interessiert. So will ich mal zur Feder greifen. Wir haben alle unsere Fehler gemacht, die heute sehr schwer auszubessern sind. Um natürlich wieder auf den normalen Stand zu kommen, müssen wir zuerst tüchtig selbst zugreifen und uns selbst helfen. Aber ohne Mithilfe von höheren Stellen wird es sehr schwer gehen. Ein jeder, der Wunder oder Unmögliches von der Farmers Union erwartet, wird sich gewaltig täuschen. Die „Farmers Union of Canada" ist eine Farmervereinigung im vollen Sinne des Wortes. Der Zweck ist sehr leicht zu verstehen, nämlich den Farmer zu belehren in landwirtschaftlichem, moralischem und fortschrittlichem Sinne. Auch lehrt der Verein, wie der Farmer sich am besten schützen kann gegen alle anderen Menschengruppen, mit denen er in Berührung kommt. Auch verfolgt der Verein viele ökonomische Zwecke, die dem Farmer zum Vorteil gereichen. Unser Motto in der Union ist: „Leben und leben lassen" und „Gleiches Recht für Alle und besondere Vorrechte für Niemand." Ich sehe gar nicht ein, daß da jemand so eine große Gefahr in der Farmers Union of Canada sieht. In Bezug auf die Vereinigung der Farmers Union of Canada mit der Labor Party (Arbeiterpartei) kann ich nichts sagen; denn ich weiß nicht, ob etwas an der Sache ist. Nur traurig ist es, daß Farmer fortwährend an einer Farmervereinigung nörgeln und nicht selbst einsehen, daß gerade in jetziger Zeit eine Vereinigung nottut, denn eine jede andere Menschengruppe ist organisiert. Nur der Farmer soll nicht organisiert sein. Seht mal, was hat die Saskatchewan Grain Growers Association alles für uns Farmer getan. Die hätte nur an ihrem Prinzip festhalten sollen. Aber die Sask. Grain Growers Association hat sich in nationale und in Religionssachen eingemischt; daher der Verfall. — Jetzt ist die Farmers Union of Canada da, die in ihren Statuten die nationalen und Religionsfragen verbietet und nicht erlaubt, so ähnliche Fragen in Vereinssachen zu mischen, da hat man auch Gegner im Ueberfluß.

Ferner wurde geschrieben: „Was könnte alles mit den $5.00 gemacht werden, zum Beispiel Zuchtbullen kaufen und die Banken würden mit Freuden den Fehlbetrag vorstrecken." Also wir Farmer sollen, um einen guten Zuchtbullen anzuschaffen, dem Bankier noch eine Mortgage auf das Vieh geben und den guten Vollblut-Bullen für ein paar Kühe im Stall halten und gut füttern, oder aber für so einen Bullen, wenn man ihn zu einer Kuh verlangt, $2 oder $3 bezahlen, um dann das Kalb 3 oder 4 Wochen alt für $4 oder $5 zu verkaufen. Darin finde ich so wenig Rechnung, wie um die jetzige Zeit Weizen für 60 oder 70c das Buschel zu produzieren. Nur ist mit dem Vieh noch ein wenig mehr Arbeit.

„Viehzuchtvereine gründen", ist die Losung in jenem Artikel. — Ja, warum da nicht einmal für die Sache Propaganda und dem Farmer die Sache so verständlich machen, daß er Interesse daran findet, und den Verein gründen, damit mal Leben in die Sache kommt! Ich sehe gar nicht ein, warum so ein Verein nicht bestehen soll. Aber natürlich, da braucht man wieder die sogenannten Agitatoren, die sich wahrscheinlich auch später einen Platz irgendwo am grünen Tisch sichern wollen. Oder wie wäre es, wenn man bei unserem Verein (F. U. of Canada) mal vorsprechen würde. Ich denke schon, daß man erlauben würde, solche Vollblutzuchtviehvereinsgedanken zum Ausdruck zu bringen. Wenn das dann unseren 81 Mitgliedern des Vereins so ausgelegt wird, daß wir Interesse daran finden, sofort wird der Wunsch in Erfüllung gehen.

Mit Gruß

Johann Seibel.

Lipton, Sask., 10. Sept. 1924.

Geehrter Herr Redakteur!

Bitte, folgende Zeilen den Spalten Ihrer Zeitung einverleiben zu wollen.

Am 27. Juli um 2.30 nachmittags versammelten sich die Glieder der Friedensgemeinde zu Lockwood samt ihren Kindern und einer Anzahl Gäste im Hofe des Herrn A. Meisner unter grünen Bäumen zur Feier des Kindermissionsfestes. Es war wirklich ein schönes Fest. Alt und Jung hatten sich bemüht, zu demselben etwas beizutragen. Und es war recht erbaulich, als die Kinder die schönen Lieder unseres Programmes und die geistlichen Gedichte von der Ausbreitung des Reiches Gottes vortrugen. Was aber recht schön ist, auch die konfirmierte Jugend beteiligte sich vollzählig an der Ausführung des Programmes. Nachdem der Gottesdienst beendet war, wurden alle Anwesenden mit wohlschmeckenden Erfrischungen bewirtet. Die Kollekte, welche zum Besten der Mission vorgenommen wurde, betrug $10.90.

Gesegnet, gespeist und getränkt, und mit dem Wunsche, daß das nächste Kinderfest ebenso gut gerate, ging man dann heim.

Mit Gruß

G. W.

Vom ersten Lutheraner-Konvent in Rußland

Der Exekutiv-Direktor des National Lutheran Council, Dr. J. A. Morehead, berichtet über den ersten Konvent der Lutheraner in Rußland. Unter Berücksichtigung der Verhältnisse, die die unter Kerenski geschaffene Trennung von Kirche und Staat mit sich brachte, hofft man, in dem Konvent den Grundstein einer zukünftigen Entwickelung gelegt zu haben. Gleich eingangs des Berichtes wird der Hilfe der Lutheraner Gemeinden in Amerika und anderen Teilen der Welt dankend gedacht.

Ein historischer Rückblick belehrt uns, daß unter Ivan dem Grausamen (1530—1548) König Christian III. von Dänemark Handwerker, darunter auch Buchdrucker, nach Rußland sandte, die die Bibel und die hauptsächlichsten lutherischen Schriften in Rußland verbreiteten. Ein unter diesem Zaren erlassenes Verbot der Lehre Luthers währte fast 400 Jahre, bis 1832 Nikolaus I. mehr religiöse Freiheit gewährte. Es kam zur Bildung von fünf Konsistorien, wobei Polen und Finnland nicht einberechnet waren, die selbständige religiöse Verwaltung genossen. Da unter dieser Art der Regelung der Zar alleiniges, religiöses Oberhaupt war, mußten die Leiter der lutherischen Kirche stets großes diplomatisches Talent entfalten, um sich einigermaßen durchzusetzen. Vor der Revolution belief sich die Zahl der Lutheraner in Rußland auf ungefähr 4 Millionen in 770 Kirchen, in Dorpat bestand eine Ausbildungsanstalt für Geistliche.

Nach langen Vorbereitungen konnte denn am Sonntag, den 22. Juni, in der St. Petri-Paulkirche in Moskau der 1. Konvent der evangelisch-lutherischen Kirche in Rußland, mit 27 geistlichen und 29 weltlichen Delegierten, eröffnet werden. Nach einer Reihe von Begrüßungsschreiben von nah und fern, u. a. auch von dem Dr. L. Ihmels, dem Landesbischof von Sachsen, als europäischem Vertreter des National Lutheran Council, begann die eigentliche Konventstätigkeit, eingeleitet durch einen Beschluß an die Zentralregierung der Sowjetunion, worin das von derselben aufgestellte Prinzip der Gewissensfreiheit anerkannt und besonders darauf hingewiesen wurde, die Lutheraner Rußlands seien zu Gehorsam den Sowjetgesetzen gegenüber und Ausübung ihrer Bürgerpflichten von der Kirchenverwaltung ganz besonders angehalten. Man erwünschte zum Schluß die Aufmerksamkeit und das Wohlwollen der Sowjetbehörden.

Für die besonders aus Amerika in den Hungerjahren geleistete Hilfe wurden tiefgefühlte Dankesworte gesprochen. Dann erstattete Generalsuperintendent Th. Meyer, der die Lutheraner Rußlands in Eisenach vertreten hatte, einen Bericht darüber, und der Ausschuß des Weltkonvents wurde anerkannt. Weiter hielt noch Dr. Meyer am ersten Tage einen bedeutsamen Vortrag: „Das Bekenntnis unserer Zeit."

Weitere Sitzungen brachten die Annahme eines wichtigen „Entwurfes einer Konstitution der evangelisch-lutherischen Kirche in Rußland" und die Zusammenstellung des Oberkirchenrates mit dem Sitz in Moskau. Derselbe wurde dann mit der endgültigen Feststellung einer Kirchenordnung betraut. Unter vielen anderen Fragen, die erörtert wurden, ist noch besonders die Anregung zur Gründung eines theologischen Seminars hervorzuheben.

Am 23. Juni wurde in der bereits genannten Kirche eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier für die in den Jahren 1917—1924 verstorbenen Gemeindemitglieder abgehalten und in einem anderen Gottesdienst für die beiden ärmsten Gemeinden gesammelt. Die Generalsynode überwies den eingekommenen Betrag den Gemeinden zu Wladimir und Kursk. In einer Schlußsitzung am 26. Juni wies Präses Prof. Berthold auf den Erfolg des Konventes hin, besonders auf die Schöpfungen von Kirchenverfassung und Kirchenordnung, und Probst Hoerschelmann überwies feierlich die neugewählten Bischöfe A. Malmgren und Th. Meyer ihrem Amte. Pastor Kulberg hielt die Abschiedspredigt.

Selbstbewußt

„Was, Sie wollen eine Schreibmaschinistin sein und können nicht einmal das Farbband in die Maschine ziehen?"

„Oh, bitte sehr, hat vielleicht Liszt sein Klavier selber gestimmt?"

Der Schneeball und das böse Wort,
Sie wachsen, wie sie rollen fort.
Ein' Handvoll wirf zur Tür hinaus,
Ein Berg wird's vor des Nachbars Haus.

Wenn du Geld nach Hause schickst

dann willst du auch sicher sein, daß es nicht verloren geht.

Deshalb — mache alle Geldsendungen durch die

Dominion Express Company

die finanziell stark ist, denn sie ist ein Teil der Canadian Pacific Eisenbahn.

Sehe den Agenten um Raten und du wirst zufrieden sein.

Agenturen an allen Canadian Pacific Stationen.

Butternut, Aunt Betty Heimgebackenes oder ganzes Weizenbrot, Kuchen und Backwerk

Versuchen Sie dieselben und beachten Sie den Unterschied.

Sanitary Brot

Kein anderes Nahrungsmittel, sei es noch so schmackhaft, ist imstande Brot gänzlich zu ersetzen; dies ist der Grund für die ständig wachsende Nachfrage nach unserem „Sanitary" Brot.

Versuchen Sie unser spezielles „Gesundheits"-Brot

Leute die an Verstopfung leiden, sind voll des Lobes über dieses Brot. 9c per Laib.

THE SANITARY BAKERY, LIMITED

Phone 5364—4071. — Unser Verkäufer wird Sie besuchen.

N.B.—Für Kunden, die gebiete Qualitätsbrot in Scheiben geschnitten wünschen haben wir eine besondere Brotschneidmaschine angeschafft.

Gebrauche sie, wo immer Milch benötigt wird

Borden's St. Charles Milch. Es wird Ihre beste Rezepte verbessern, weil diese Milch so reich und rahmig ist Sie ist doppelt so reich als gewöhnliche Milch. Schreibe um Rezepte.

The Borden Co. Limited Montreal

P.T.C.16-24

Entdeckung mongolischer Kaisergräber

Der berühmte russische Forschungsreisende General Koslow, mit dem Sven Hedin im Vorjahre vor dem Aufbruch Koslows zu seiner neuen Expedition in Urga zusammentraf, hat jetzt russischen Blättern einen Bericht über seine neuesten Entdeckungen gegeben. Im März dieses Jahres stieß die Expedition in der Nähe von Noin-Ula im Kentaibezirk auf drei Gruppen von alten Grabhügeln, die die Ueberreste chinesischer Kaiser oder jedenfalls chinesischer Fürsten enthielten. Die Grabstätten befanden sich auf einem Fleck „von außerordentlicher Schönheit", der umgeben war von dicht mit Wäldern bestandenen Bergen und von tiefen Schluchten durchquert, durch die reißende Gebirgsbäche strömten. Die einzelnen Hügelgruppen lagen rechteckig zueinander und waren von hohen Erdwällen umgeben. Viele der Hügel hatten eine beträchtliche Ausdehnung; in den kleinen waren augenscheinlich Kinder und gewöhnliche Sterbliche begraben. Die Gräber fanden sich etwa vierzig Fuß in der Erde unter den Hügeln, sie bestehen aus starken Holzbauten mit doppelten und sogar dreifachen Holzdecken. In der Mitte jeder Anlage liegt die Grabkammer, die den Sarkophag enthält, der von Norden nach Süden aufgestellt ist. Unterirdische Wege zweigen von den Hauptgrabkammern ab. Die Wände sind mit kunstvollen Stickereien geschmückt, die menschliche Figuren, Vögel und Pferde enthalten. Unter den bedeutsamen Schätzen, die in diesen Gräbern gefunden wurden, befinden sich herrliche alte Teppiche, die über den Sarkophagen lagern. Die Teppiche zeigen ganze Gemälde oder große Figuren von Mammuten, Hirschen und mythologischen Tieren. Außerdem bestanden die Funde in kostbaren Stickereien, Bronzefiguren von Menschen und Tieren, langen Flechten von schwarzem Haar, die in mit Talismanen bestickten Seidenhüllen lagen, Roßhaarnetzen, die Koslow für den Kopfschmuck schamanischer Priester erklärt, Ueberresten von Sätteln, mit Halbedelsteinen verziert, holzgeschnitzten Figuren, verschiedenartigen Schmuckstücken und dem großen Holzbildnis eines Hirsches mit metallenem Geweih.

Feuererzeugungs-Methode

Viele Wilden erzeugen heute noch Feuer durch das Reiben von zwei Holzstücken. Unsere Ahnen schlugen Feuer mit Stahl und Stein und ist diese Methode noch im Gebrauch in weniger zivilisierten Ländern. In den Vereinigten Staaten werden täglich 4000 Millionen Zündhölzer verbraucht oder 37 Stück für jeden Einwohner des Landes, in Europa dagegen aber nur 14 Stück per Einwohner. Wir gebrauchen nur die besten Methoden in allen Gebieten der menschlichen Tätigkeit. Die Herstellung unserer Heilmittel ist auch so vollkommen wie möglich. Triners Bitter Wein ist mit größter Vorsicht zubereitet. Alle Rohstoffe werden aufs genaueste untersucht, ehe sie in Triners Arzneien gebraucht werden, und alle Abteilungen sind unter Aufsicht von erfahrenen Sachverständigen. Vor einiger Zeit schrieb Doktor Kenner im „Therapeutic Record": „Triners Bitter Wein ist eine ausgezeichnete Präparation. Er ist gut wie alles andere, das von den Triners Laboratorien kommt." Wenn du an schlechtem Appetit, Verstopfung, Mattigkeit, Kopfschmerzen, ungesundem Schlaf oder anderen Anzeichen eines kranken Magens leidest, dann probiere Triners Bitter Wein. Wenn du es von deinem Apotheker oder Medizinhändler nicht bekommen kannst, dann schreibe an die:

Joseph Triner Company Limited, 852 Main Straße, Winnipeg, Man. Regina Zweigstelle: 1708 Rose Str. Verlangt Triners Bitterwein (Preis $1.50), Triner's Liniment, Triner's Hustenmittel und andere ausgezeichnete Triner-Arzneien in jeder Apotheke; nehmt keine Nachahmungen an. Agenten überall gesucht.

„Unser Hausarzt"

Diese Abteilung wird von Herrn Dr. Henry J. Schireson, Suite 200, State Lake Buldg., Chicago, Ill., redigiert. — Alle Auskünfte werden kostenlos erteilt.

Herr Dr. Schireson hat seine medizinischen Studien und Examina an den bedeutendsten Universitäten unseres Landes gemacht und hernach noch ausgedehnte medizinische Studien in Berlin und Wien betrieben. Neben allgemeiner Medizin ist Chirurgie sein Spezialfach. Anfragen sind direkt an seine obige Adresse zu richten, um Zeitversäumnis zu vermeiden.

Die Sonne unser bester Arzt.

Von Dr. Henry J. Schireson

(Copyright by Dr. Henry Schireson, Chicago, Ill.)

(Untersuchungen für Leser dieser Spalte kostenfrei.)

Unlängst hörte ich zwei Leute darüber sprechen, daß die Natur den Menschen niemals eine Krankheit schickt, ohne zur gleichen Zeit ihnen eine Pflanze zu schenken, aus der man ein wirksames Heilmittel gewinnt. Jene zwei Leute reisten auf der Eisenbahn, und ihre Bemerkung wurde durch die Vegetation veranlaßt — dichte Wälder, durch die der Zug dahinfuhr.

Diese Theorie ist eigentlich sehr engherzig und egoistisch, und doch besteht sie seit Hunderten von Jahren — daß es ein Heilkraut für jede Krankheit gibt. Auf dieser Theorie basieren die Nachforschungen schon seit Jahrhunderten, obwohl sie sich kaum begründen läßt. Wenn die Natur wirklich ein Allheilmittel für jedes Leiden hat — ein Mittel, das Krankheiten verhütet — ein Universalmittel — dann ist diese Medizin das Sonnenlicht: das ist in der Tat die allerbeste Medizin.

Wir wissen z. B. jetzt, daß das Sonnenlicht ein Heil- und Vorbeugungsmittel für Rhachitis, die englische Krankheit, ist, ebenso für Tuberkulose bei Menschen und Tieren und daß es einige Fälle von Krebs kuriert. Das Sonnenlicht ist etwas so Gewaltiges, daß ich z. B. in meiner Office, in der ich täglich Hunderte von Patienten behandle, eine Maschine aus Deutschland benutze, die künstliche Sonnenstrahlen erzeugt, die sich für meine Patienten bei allen Operationen und bei all meiner medizinischen Arbeit als äußerst erfolgreich erwiesen. Das Sonnenlicht bringt alte Geschwüre zur Heilung, bei denen andere Maßnahmen und Medizinen nichts erreicht haben. Die Sonne heilt verschiedene Arten Hautkrankheiten, und hat günstigen Einfluß auf vergrößerte Schilddrüsen. Die Sonne hat das Vermögen, einfache chemische Mischungen aufzubauen, die das Blut rot, und andere, die die Pflanzen grün färben, und die Gärstoffe, Vitamine und Chemikalien zu erzeugen, die man darin findet. Die Kraft zu analysieren, höhere Einheiten in niedrigere zu verwandeln, ist gewöhnlich, aber das Umgekehrte kann nicht jeder tun. Das Licht kann es, und das Licht kommt von der Sonne. Die Länge der Lichtschwingungen variiert zwischen unfaßbaren Entfernungen und den Längen, wie sie beim Radio gebraucht werden. Das menschliche Auge erfaßt nur einen kleinen Teil dieses Strahles, der größte Teil desselben liegt außerhalb der Sehkraft. Aber von jenen Teilen, die wir sehen, wissen wir viel.

Von jenen Lichtteilen, die wir nicht sehen können, fangen wir gerade an, etwas zu verstehen; wir wissen, daß einige Teile der Sonnenstrahlen Nervosität und Schlaflosigkeit erzeugen, oder andere Fieber, andere wieder Blutungen, oder Beulen, ja selbst Krebs. Und wiederum auf der andern Seite kurieren Strahlenteile Krankheiten, töten Bakterien und Keime, geben Widerstandskraft und bringen Chemikalien zur Entwicklung.

Was die medizinische Wissenschaft vom Lichte weiß, ist in einem Buch zusammengefaßt unter dem Titel „Sonnenlicht und Gesundheit." In wenigen Jahren wird es mehr denn eines Bandes bedürfen, um unsere Kenntnis der Sonnenstrahlen darzulegen, und ebenso, um mitzuteilen, welcher Teil der Sonnenstrahlen heilsam ist und welcher schadet, und wie man diese Wundermedizin und ihre einzelnen Teile gebrauchen soll, diese beste aller Medizinen — das Sonnenlicht.

*

Frage: J. C. M. Meine achtjährige Tochter wog vor 10 Monaten 52 Pfund, seither ist sie gewachsen, hat aber an Gewicht verloren und wiegt jetzt nur 48 Pfund. Ist das gesund?

Antwort: Gewiß nicht, da ist irgend etwas nicht in Ordnung. Hat sie vielleicht vergrößerte Tonsilen oder Mandeln? Oder ist sie mit Würmern geplagt? Bekommt sie regelmäßige Mahlzeiten und genug Schlaf? Und geben Sie ihr kräftige Nahrung?

*

Frage: Frau L. C. In den letzten Monaten der Schwangerschaft litt ich an Piles. Ungefähr bis zwei Monate nach der Geburt war jeder Stuhlgang leicht mit Blut vermischt; jetzt habe ich im dritten Monat nur noch Schmerzen, aber keine Blutungen. Ist das etwas Ernstes und müßte ich mich etwa operieren lassen?

Antwort: Ihr Fall ist nicht ernst. Es genügt vielleicht jegliche Neigung zu Verstopfung zu verhüten — ein gutes Stuhlzäpfchen — Anusol — in das Rektum und vielleicht gelegentlich ein Klystier.

*

Frage: Frau A. S. Jedesmal, wenn ich die Zeitung oder einen Brief gelesen habe, bekomme ich Kopfweh und muß brechen. Könnten Sie mir die Ursache und ein Heilmittel angeben?

Antwort: Ihre Augen sind überanstrengt; so scheint es mir wenigstens von hier aus; jedenfalls gebe ich Ihnen den Rat, sich die Augen untersuchen zu lassen, und Sie werden merken, daß bei passenden Gläsern Ermüdung der Augen, Kopfweh und Brechen aufhören.

Ehesegen in alter Zeit.

Ueber ein merkwürdiges Zusammenleben weiß eine alte Chronik zu berichten. Der Ritter Georg von Ehingen, der um 1430 lebte, berichtet: „Es lebten damals auf der Burg Hohenentringen in Schwaben mit ihren ehelichen Hauswirtinnen ihrer fünf vom Adel zusammen in guter Liebe und Eintracht und hatten zusammen 100 Kinder; die wuchsen alle heran fröhlich und züchtig unter der Gnade Gottes; denn es hatte Hans von Halfingen, Ritter, mit seiner Frau 20 Kinder, mein Vater mit meiner Mutter 19 Kinder, Merk von Halfingen 19 Kinder, Georg von Halfingen 21 Kinder und Hugo von Gyltingen auch deren 21. Und Gott segnete unser Hab und Gut."

Sich selbst geangelt.

Ein eigenartiges Mißgeschick ist einem in Ellenborough wohnenden Angler Charles Brown zugestoßen. Er hatte nämlich einen großen Angelhaken in den Mund genommen, um ihn etwas zu biegen. Dabei mußte er husten; der Haken rutschte nach hinten und durchstach ihm den Ansatz der Zunge. So hatte er sich selbst geangelt und fühlte, wie weh ein solcher Angelhaken tut. Er mußte mit dem Zuge nach dem Krankenhaus von Carlisle gebracht werden und hielt sich die ganze Zeit selbst den Mund offen, um sich vor weiterer Beschädigung zu schützen. Der Haken wurde ihm dann mit einer Zange herausgezogen.

Krebs

Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantirt. Kommen oder schreiben Sie um freies Buch.

Dr. Williams Sanatorium, 525 University Ave. S. E. Minneapolis, Minn.

Gedanken

Von Carmen Sylva.

Wo wäre die Macht der Frauen, wenn die Eitelkeit der Männer nicht wäre?

*

Die Männer studieren die Frau wie ein Barometer: sie kennen sich immer nur auf den nächsten Tag aus.

*

Nervosität, die sich in schlechter Gewohnheit äußert, sollte überall ohne Nachsicht „Unart" genannt werden, denn das ist sie und als solche zu bekämpfen.

*

Liebt der Mann seine Kinder besonders leidenschaftlich, so darf man sicher sein, daß er in der Ehe nicht glücklich ist.

*

In der Freundschaft ist es besser, zuzuhören, als Rat zu erteilen.

*

Wenn man etwas bekräftigen will, ruft man stets Gott als Zeugen an — weil er nie widerspricht.

*

Wo das Vertrauen fehlt, da fehlt dem Kranz der Liebe seine schönste Blume.

Ein Wink

Nach der Untersuchung gibt der Arzt seinem Patienten Verhaltungsmaßregeln: „Vor allen Dingen hüten Sie sich vor starken Erregungen."

„Gerne, Herr Doktor, vielleicht berücksichtigen Sie das bei Ihrer Rechnung."

Philosophische Ruhe

Dienstmädchen (ins Zimmer stürzend): „Um Himmelswillen Herr Professor! Ihr Söhnchen hat auf dem Birnbaum gesessen, und der Ast ist abgebrochen, und . . ."

Professor: „Nun, regen Sie sich doch nicht so auf! Der Baum wird ja noch genug andere Aeste haben."

AVICO

Certified Pickling Spiced

Vinegar

Das Höchste in Reinlichkeit, Stärke und Geschmack.

20c eine volle Quart in Ihrem eigenen Behälter.

Die alte zuverlässige

CUNARD LINE CANADIAN SERVICE

Eine der ältesten und größten Schiffahrtsgesellschaften

Schiffskarten. — Sie wollen für Ihre Freunde und Verwandten die beste Ozeanverbindung.

Kaufen Sie deshalb die Schiffskarten von der Cunarl Linie.

Sie wollen auch, daß Ihren Freunden und Verwandten alle Hilfe zuhause und unterwegs zukommt.

Kaufen Sie deshalb die Schiffskarte von der Cunard Linie

Sie wollen auch sicher sein, daß Ihre Angehörigen schnellstens hier ankommen. Dies wird ermöglicht durch die Cunard Büros in Deutschland, Polen, Rußland, Czecho-Slovakia, Rumänien und Ungarn, und öfterer Abfahrt großer, schneller und neuer Dampfer nach Canada.

Kaufen Sie deshalb die Schiffskarte von der Cunard Linie

Unsere Bedienung fängt an, wenn Sie die Schiffskarte kaufen und hört auf, wenn der Passagier in Canada angekommen ist.

Diese vollständige Bedienung kostet nicht mehr.

Geldüberweisungen nach Europa

Wenn durch die Cunard Linie gesandt, kommt es sicher an und wird in amerikanischen Dollars ausgezahlt. Sicherheit des Geldes garantiert.

Um weitere Auskunft spreche man bei unserm Agenten vor oder schreibe man in eigener Sprache an

CUNARD LINE 270 MAIN ST. WINNIPEG

Angebote für Wegeverbesserungen.

Versiegelte Angebote bezeichnet: „Tenders for Project 14, Section B", werden in Uebereinstimmung mit dem „Canada Highways Act", von dem Unterzeichneten bis 11 Uhr vormittags, Standard Zeit, Mittwoch, den 24. Sept. 1924, entgegengenommen. Angebote verlangt für Arbeiten und die dazu benötigte Ausrüstung zur Errichtung eines Provinzialweges 5 Meilen zwischen Langenburg und Churchbridge und [illegible] Meilen nördlich von Churchbridge.

Diese Arbeit besteht im Beseitigen von ungefähr 38,000 Kubik-Yard Erde und anderer Arbeit.

Kopien und Pläne, Profile und Spezifikationen können angesehen werden im Büro des Unterzeichneten oder in den Büros der folgenden Beamten des Departements für Wegebauten:

Wm. Grant, 105 Roh Block, Saskatoon;
City Clerk, Prince Albert, Sask.;
J. R. Martin, Sec.-Treas., R. M. No. 181, Langenburg, Sask.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem Scheck für $600.00 akzeptiert und zahlbar an den „Deputy Minister of Highways". Ehe der Kontrakt unterzeichnet wird, muß der erfolgreiche Angebotsteller die Summe von $600 deponieren oder einen $2,000 Kontraktbond stellen, und muß ein solches Bond die Fertigstellung des Kontrakts und Zahlung aller gesetzlichen Rechnungen, garantieren. Das Recht der Verwerfung oder der Bemängelung eines oder aller Angebote besitzt der Minister für Wegebauten. Angebote werden öffentlich geöffnet in dem Büro des „Deputy Minister of Highways", um 3 Uhr nachmittags, Standard Zeit, Mittwoch, den 24. September 1924.

Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt.

H. S. Carpenter,
Deputy Minister of Highways.
Department of Highways,
Regina, Sask.
3. September 1924.

Angebote für Wegeverbesserungen.

Versiegelte Angebote, bezeichnet: „Tenders for Project 8, Section C, Subsection (b)", werden in Uebereinstimmung mit dem „Canada Highways Act", von dem Unterzeichneten bis 11 Uhr vormittags, Standard Zeit, Mittwoch, den 24. Sept. 1924 entgegengenommen. Angebote verlangt für Arbeiten und die dazu benötigte Ausrüstung zur Errichtung eines Provinzialweges Nord von Kamsack von der Nordostecke der Section 34, Township 30, bis zur Nordostecke von Section 21, Township 32, beide in Range 32, westlich des 1. Meridian, ungefähr neun Meilen.

Diese Arbeit besteht im Beseitigen von ungefähr 40,800 Kubik-Yard Erde und anderer Arbeit.

Kopien und Pläne, Profile und Spezifikationen können angesehen werden im Büro des Unterzeichneten oder in den Büros der folgenden Beamten des Departements für Wegebauten:

Wm. Grant, 105 Roh Block, Saskatoon;
City Clerk, Prince Albert, Sask.;
G. B. Harper, Sec.-Treas., R. M. No. 271, Kamsack, Sask.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem Scheck für $600.00 akzeptiert und zahlbar an den „Deputy Minister of Highways", oder von einem Certifizierten Bond im selben Betrag. Ehe der Kontrakt unterzeichnet wird, muß der erfolgreiche Angebotsteller die Summe von $600 deponieren oder einen $2,000 Kontraktbond stellen, und muß ein solches Bond die Fertigstellung des Kontrakts und Zahlung aller gesetzlichen Rechnungen, garantieren. Das Recht der Verwerfung oder der Bemängelung eines oder aller Angebote besitzt der Minister für Wegebauten. Angebote werden öffentlich geöffnet in dem Büro des „Deputy Minister of Highways", um 3 Uhr nachmittags, Standard Zeit, Mittwoch, den 24. September 1924.

Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt.

H. S. Carpenter,
Deputy Minister of Highways.
Department of Highways,
Regina, Sask.
3. September 1924.